

# Wissensangebote für Kinder im Fernsehen

*Kathrin Fischer*

*Anne Geppert*

*Barbara Hiller*

*Franziska Koark*

*Sylvia Stegmaier*

*Lena Wursthorn*

Seminararbeit

Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

Hochschule der Medien Stuttgart

Seminar *Wissen als Medienereignis*

Sommersemester 2007

Prof. Dr. Richard Stang

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Definition des Wissensbegriffs</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Kennzeichen der medialen Aufbereitung von Wissen im jeweiligen Kontext</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Systematisierung der Wissensangebote</b> .....	<b>8</b>
<b>4</b>	<b>Ausgewählte Beispiele von Wissenssendungen für Kinder</b> .....	<b>12</b>
4.1	Forscherexpress .....	12
4.2	Marvi Hämmer präsentiert: National Geographic World .....	16
4.3	Willi wills wissen.....	20
4.4	Dora .....	23
4.5	Die Sendung mit der Maus.....	26
4.6	Sesamstraße.....	28
4.7	Willis Quiz Quark Club .....	29
4.8	Willis VIPs .....	29
4.9	Wissen macht Ah! .....	30
4.10	Ralphi.....	30
4.11	Anschi und Karl-Heinz.....	31
4.12	Löwenzahn.....	31
4.13	Pur+ .....	32
4.14	Blau und Schlau: Blue´s Clues.....	33
4.15	1, 2 oder 3 .....	33
4.16	Wir testen die Besten.....	34
4.17	KI.KA Live .....	34
4.18	Pokito TV.....	35
4.19	WOW – Die Entdeckerzone .....	35
<b>5</b>	<b>Problempunkte</b> .....	<b>36</b>
<b>6</b>	<b>Quellenverzeichnis</b> .....	<b>38</b>

## 1 Definition des Wissensbegriffs

Im Rahmen dieses Seminars wurde der Wissensbegriff umfangreich untersucht. Je mehr Definitionen jedoch gefunden wurden, desto weniger überzeugend waren sie. Deshalb war es notwendig, eine eigene Begriffsklärung vorzunehmen.

Es wurde eine Formel entwickelt, die besagt, dass Informationen erst durch Eigenleistung in Form von Aufnehmen, Reflektieren, Speichern und Anwenden zu Wissen führen. Diese kann durch das Kind selbst erfolgen oder durch andere angeregt werden.

Der Aspekt des Aufnehmens ist dabei der Einfachste, denn das geschieht durch das Ansehen einer Kinderwissenssendung von allein. Erst die folgenden Perspektiven, nämlich das kritische Betrachten der Sendung und das daraus resultierende Reflektieren, beanspruchen das Kind und veranlassen es zum Denken. Das Speichern des gerade erlernten Wissens kann in Abhängigkeit vom Sendungsinhalt lang- oder kurzfristig geschehen. Letztendlich ermöglicht jedoch erst das Anwenden des Wissens in einer entsprechenden Situation die Beurteilung des Lernerfolgs einer Wissenssendung. Das Abrufen erlernter Informationen, womit am Ende ein Erkenntnis erzielt wird, ist das Ziel dieses gesamten Prozesses und wird als Anforderung an die nachfolgend zu beurteilenden Lernsendungen gesehen.

Bei der Klärung des Wissensbegriffs sollte der Standpunkt des Kindes nicht außer Acht gelassen werden, da Wissen von der Entwicklung des Menschen abhängig ist.

Prinzipiell wird die Kindheit als eine Entwicklungsstufe im Alter von Null bis 13 Jahren definiert. Da aber nur „*Personen zwischen drei und 13 Jahren als Zuschauer und Adressaten*“ (Müntefering, 1997, S.161) in Frage kommen, soll für die weiteren Überlegungen die Altersgruppe entsprechend eingegrenzt werden. Diese Zahl wird auch von den beiden Kinderfernsehsendungen (*Nickelodeon, Kika*) als relevant bezeichnet (Stötzel, 1998, S.53).

Die Fähigkeit, aus Informationen Wissen zu generieren, ist bei Kindern noch nicht vollständig ausgereift. Daher benötigen Kinder für den Prozess der Informationsaufnahme bestimmte Hilfestellungen, die Wissenssendungen für Kinder bieten sollten.

Außerdem müssen Kinder, da sie vieles noch nicht wissen, dieses zum ersten Mal erlernen. Ihre Neugierde ist groß und der Wissensdurst unstillbar. Davon profitieren Wissenssendungen in großem Maße. Der Themenbereich, aus dem Wissen vermittelt werden kann, ist sehr umfangreich. Doch nicht immer ist das von Vorteil, denn es besteht ein erhöhtes Bedürfnis, den Zusammenhang innerhalb der Sendung zu wahren und an

vorhandenes Wissen nahtlos anzuknüpfen. Wie an einigen Beispielen deutlich wird, gelingt das nicht jedem Format. Manche verlieren sich in der Fülle der Möglichkeiten.

Auch der Standpunkt des Fernsehens sollte nicht außer Acht gelassen werden. Wo früher galt, „*Fernsehen macht dumm*“, ist heute ein seriöses Medium entstanden, das sich mit Nachrichten, Dokumentationen und auch Wissenssendungen auf dem Markt als *Bildungsfernsehen* etabliert hat. Dabei ist nicht zu leugnen, dass es sich immer noch um ein Minderheitenfernsehen handelt und auch so bleiben wird.

Besonders die Aufbereitung im Fernsehen hat Vorteile im Vergleich zu Hörfunk, Hörbuch oder Büchern, denn eine „*bessere bzw. effizientere Verarbeitung ist dann gewährleistet, wenn zwei Wahrnehmungskanäle angesprochen werden und sich die aufgenommenen Informationen gegenseitig ergänzen und unterstützen können.*“ (ARD-Forschungsdienst, 2000, S.1). Die Verknüpfung dieser beiden Ebenen wird als *Dual-Code-Theory* bezeichnet. Der Mehrwert ergibt sich durch die Kombination beider Wahrnehmungskanäle in einem Medium, beim Fernsehen Ton und Bild.

## 2 Kennzeichen der medialen Aufbereitung von Wissen im jeweiligen Kontext

Wie oben beschrieben, ist es wichtig, in welchem Medium der Inhalt vermittelt wird. Die eingangs genannten Vorzüge des Fernsehens sollen nun in Bezug auf den Inhalt erläutert werden. Dabei steht das Konzept der Sendung im Vordergrund, das hier in vier Varianten vorgestellt wird.

Sehr häufig führt ein Moderator durch die Sendung, der, anstelle der Kinder bzw. Zuschauer, etwas erlebt (Reich, Speck-Hamdan, Götz, 2005). Diese Personenorientierung hilft bei der Identifikation mit dem Thema und ermöglicht es, im günstigsten Falle, das Wissen des Moderators zu übernehmen. Für die Kinder ist dabei wichtig, dass er „*glaubwürdig, mutig, aktiv, spontan, menschlich, vielseitig, aber auch sehr gut vorbereitet ist.*“ (Plenk, 2005) Beispielhaft dafür sind Willi Weitzel in der Sendung *Willi wills wissen* und früher Peter Lustig in *Löwenzahn*.

Die Variante der Sachorientierung funktioniert, indem ein Sachverhalt erklärt wird und die Zuschauer dies aufmerksam verfolgen. Dadurch verstehen die Kinder den Inhalt des Beitrags. Hilfreich dabei sind Experimente, wie sie im *Forscherexpress* zu sehen sind, oder didaktische Aufbereitungen, wie in der Sendung *Wissen macht Ah!*.

Eine dritte Möglichkeit bietet die Eingliederung des Wissens- oder Lerninhalts in eine Geschichte, die den Zuschauern erzählt wird. Dieses Verfahren nennt sich Narrationsorientierung (Reich, Speck-Hamdan, Götz, 2005) und will, dass die Kinder emotional berührt werden und sich daraus eine eigene Meinung bilden.

Als letzter Punkt ist die Interaktionsorientierung zu erwähnen. Beispiele hierfür sind fiktionale Geschichten, innerhalb derer die Kinder zum Mitmachen angeregt werden, wie in der Sendung *Dora und Blue´s Clues – Blau und schlau*, oder aber die Form des Quiz, wie *1, 2 oder 3!*, bei der die Mitspieler Fragen beantworten müssen. Allerdings ist es immer schwierig, die Nachhaltigkeit der Wissensvermittlung bei einem Quiz einzuschätzen. Erwiesen ist jedoch, dass das Mitmachen dazu anregt, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Alle diese Formen kommen in der Praxis nicht in Reinheit vor, sondern treten als Mischform auf. Trotzdem ist es wichtig eine Konzeption der Sendung vorzuweisen, um den Zuschauern Anhaltspunkte und Orientierung zu bieten. Schließlich entsteht auf diese Weise eine Erwartungshaltung, die auch lernpsychologisch gesehen günstig ist.

Der Einstieg in ein Thema sollte möglichst vielseitig sein, um eine breite Masse an Zuschauern anzusprechen. Beispielsweise wird der Kontext durch Erzählung vermittelt,

indem eine Rahmenhandlung für das Thema aufgebaut wird. Diese bietet dem Zuschauer Assoziationen und Anknüpfungspunkte zum Sendungsinhalt. Besonders jüngere Kinder lassen sich durch narrative Geschichten fesseln, wenn sie spannend genug vorgetragen und inszeniert werden.

Für den Einstieg ins Thema eignet sich aber auch eine Aufmachung, die Zahlen und Fakten in den Vordergrund stellt. Diese Daten sollten die Zuschauer zum Staunen bringen und nicht als langweilige Aufzählung daher kommen. Manche Kinder „*sind geradezu auf Zahlen und Fakten fixiert*“ (Reich, Speck-Hamdan, Götz, 2005), doch ist zu beachten, dass der Einstieg für die Sendung nicht zu lang sein sollte, sonst schlägt die Begeisterung in Langeweile um.

Auch die Darstellung eines logischen Problems kann ein möglicher Beginn sein. Hierbei sind paradoxe Sachverhalte von Vorteil, die die Zuschauer neugierig machen und nach einer Lösung suchen lassen. Wichtig ist es, diese möglichst anschaulich darzustellen und umfassend aufzuklären.

Ein umstrittener Ansatz ist die Verwendung von existenziellen Fragen, wie z.B. „Warum sterben Menschen?“. Dabei werden heftige Reaktionen provoziert, wodurch die Kinder stark emotional berührt werden. Von Vorteil ist, dass den Kindern das Problem bewusster wird und sie bei der Lösungsfindung sensibler sind. Existenzielle Fragen müssen sehr gut ausgearbeitet sein und dürfen nicht zu häufig verwendet werden, sonst verblasst ihre Wirkung.

Ein Zugang, der sich im Fernsehen besonders eignet, ist die Verwendung ästhetischer Elemente. Hierbei können Design, Farbe und Aussehen einen leichten Einstieg für das Sehen sowie Klang und Rhythmus für das Hören ermöglichen. Auch Schnitt und Tempo verhelfen ggf. der Sendung zu einem ansprechenden Beginn, wobei nicht vergessen werden sollte, dass diese Umsetzungen einen hohen technischen Aufwand mit sich bringen. In großer Menge könnten sie an eine Werbesendung erinnern, weshalb vielen Produzenten dieser Einstieg zu oberflächlich ist. Nichtsdestotrotz sollten die ästhetischen Aspekte nicht vernachlässigt werden, da die Sendung sonst an der Zielgruppe vorbei agiert.

Ein ähnliches Problem besteht beim Beziehungszugang. Der Einstieg über persönliche Probleme schafft bei den Zuschauern eine emotionale Beziehung und sorgt für Identifikation mit der Person. Doch diesen Ansatz verfolgen auch Daily Soaps, weshalb die Gefahr des Übergangs von einer seriösen Kinderwissenssendung zu einer bedeutungslosen Seifenoper besteht. Problematisch ist immer, wenn die Beziehung vor den Sachinhalt tritt. Eine Möglichkeit dies zu umgehen, ist die Darstellung des Sachverhalts aus verschiedenen Positionen der beteiligten Personen heraus. Großer Vorteil des Beziehungszugangs ist, dass die emotionale Seite des Kindes angesprochen wird und es sich in die Sendung

einbezogen fühlt.

Der letzte Aspekt bezüglich des Einstiegs in den Kontext ist die Handlung selbst, in der etwas geschieht. Es wird dabei von der Neugierde der Kinder ausgegangen und ihnen etwas gezeigt, das sie noch nicht kennen. Das dramatisierte Geschehen stellt Probleme und Fragen auf, die der Zuschauer selbstständig erkennt. Nach der Einleitung erklärt dann meist ein Moderator die im Geschehen aufgeworfene Frage.

All diese Ansätze zeigen auf, mit welchen Möglichkeiten bei der Wissensvermittlung in Kindersendungen gearbeitet wird. Sie stellen die Vor- und Nachteile dar und sollen in den späteren Beispielen praktisch erläutert werden.

Der Sinn von Wissenssendungen liegt im Zuwachs von Wissen bei den Zuschauern begründet. Doch nicht allein das Wissen steht im Vordergrund, sondern auch das Lernen soll durch solche Sendungen angeregt werden. Der Knackpunkt dabei ist, die Sendung so aufzubauen, „*dass die größtmögliche Wahrscheinlichkeit für das Verstehen gegeben ist*“ (Reich, Speck-Hamdan, Götz, 2005). Das ist daher so wichtig, weil es bei Fernsehsendungen, anders als zum Beispiel bei Lernsoftware, nicht möglich ist berichtend einzugreifen, wenn es zum Fehlverständnis kommt. Da Lernen auf sehr verschiedene Weise geschieht, ist es nötig, das Thema für die unterschiedlichen Lerntypen aufzubereiten. Eine große Breite ermöglicht dabei, das größtmögliche Verständnis zu realisieren.

Ein bedeutender Punkt hierbei ist die Anschlussfähigkeit, welche die Wahrscheinlichkeit des Verstehens erhöht. Es wird an vorhandenes Wissen und gemachte Erfahrungen angeschlossen und durch zusätzliches Wiederholen ein Bezugspunkt hergestellt.

Eine der wichtigsten Anforderungen bei Kinderwissenssendungen ist die Komplexitätsreduktion. Probleme oder Vorgänge werden nicht in ihrer Gesamtheit betrachtet, sondern in einem Ausschnitt, der für die Erläuterung bedeutsam ist. Es wird auf das Wesentliche reduziert und damit dem jungen Publikum die Chance gegeben, auch anspruchsvolle Sachverhalte zu verstehen. Wichtig ist dabei, das altersmäßige Verständnis der Zielgruppe zu beachten, denn „*für Vorschulkinder muss in anderer Weise reduziert werden als für Jugendliche mit einem differenziertem Erfahrungshintergrund.*“ (Reich et al. 2005) Um die Seriosität eines Formats zu wahren, ist es unerlässlich darauf zu achten, dass ein Sachverhalt nicht einseitig oder gar verfälscht wiedergegeben wird.

Im Gegensatz zur Reduktion steht das Modell der Perspektivenvielfalt. Hierbei ist die Darstellung von mehreren Blickwinkeln das entscheidende Kriterium. Es fördert beim Zuschauer die Kritikfähigkeit, da er beginnt, die Sachverhalte nicht nur hinzunehmen, sondern auch zu hinterfragen. Außerdem ermöglicht der Perspektivenwechsel eine umfassende Schilderung des Themas und kann den vollen Umfang des Inhalts wiederge-

ben. Ein Beispiel hierfür wäre die Bedeutung von Glas, zum einen als Rohstoff für Fenster und Trinkgläser, zum anderen seine Verwendung als Brillenglas. Die Methode eignet sich sehr gut für das Fernsehen, da anhand einfacher Mittel, wie Rück- und Vorblenden oder Gegenüberstellungen, Perspektivenvielfalt erzeugt werden kann. Anzumerken ist, dass sich Komplexitätsreduktion und Perspektivenvielfalt nicht ausschließen, sondern im Gegenteil einem reduzierten Vorgang, der vielleicht platt wirkt, wieder mehr Nuancen zur Verfügung stellen.

Ein anderer Ansatz ist die Integration des Wissens in einen übergeordneten Zusammenhang. Wie bereits am Anfang erwähnt, ist es von Nutzen, wenn das Publikum einen breiten Einstieg ins Thema bekommt und dieses in seinen Wissens- und Erfahrungshorizont einbeziehen kann. Der Gedanke dabei ist, das erlernte Wissen in *Wissenscluster* einzufügen, sich also klar zu machen, ob das Thema zu den Naturwissenschaften oder in die Kunst gehört. Außerdem sollen Verknüpfungen zwischen den *Clustern* hergestellt werden. Dieser Ansatz ist eher theoretisch und nach Meinung der Autoren weniger gut geeignet für die praktische Umsetzung.

Weiterhin sollen Kinderwissenssendungen Modelle für das Lernen vorstellen, so z.B. die Benutzung von Vergleichen oder Versuchen, aber auch „wie stelle ich Fragen“ und „wie komme ich zu Informationen“. Die Modelle sollen überzeugend wirken, um die Kinder anzuregen, später einmal selbst damit zu arbeiten. Hierbei sind natürlich persönliche Vorlieben auszumachen, die genutzt werden sollten. Das ist wichtig, da nicht nur das Wissen, sondern auch das Lernen über das Aneignen von Wissen in der heutigen Zeit von Belang ist. Außerdem soll das Kind die Informationen nicht nur aufnehmen und speichern, sondern auch anzuwenden wissen.

Da in einer Wissenssendung zumeist mehrere Themen aus verschiedenen Gebieten behandelt werden, ist eine Vorstrukturierung notwendig; auch um zwischen den Themen einen Anschluss zu finden.

Dies sollen die Anforderungen an Kinderwissenssendungen sein, die im Folgenden untersucht werden.

### 3 Systematisierung der Wissensangebote

Um sich dem weiten Feld der Kinderwissenssendungen zu nähern, haben die Autoren sich überlegt, nach welchen Kriterien die Sendungen eingeteilt werden können.

Zuerst wurden die Inhalte der verschiedenen Formate untersucht, woraus der Punkt Themenvielfalt hervorging.

Es ist sehr unterschiedlich, wie die Macher dies in der Praxis umsetzen. Häufig wird nur ein Thema pro Sendung ausgewählt, bei dem dann aber möglichst viele Perspektiven gezeigt werden. Zum Teil finden sich Formate mit unterschiedlichen Themen in einer Folge. Dabei wird darauf geachtet, diese stark voneinander abzugrenzen, indem sie als Beiträge mit zwischengeschobener Moderation gezeigt werden. Die Anzahl der Themen hängt natürlich auch von der zur Verfügung stehenden Sendezeit ab. Diese schwankt zwischen 5 min und 1h, in Abhängigkeit von der Altersgruppe der Zuschauer, da jüngere nicht so lange aufmerksam zuschauen. Eine Zeit von 20 bis 30 min ist zu empfehlen und hat sich bei der jungen Zielgruppe etabliert.

Das Konzept der Sendung bietet eine weitere Untersuchungsmöglichkeit.

Dabei ist zwischen Unterhaltung und Wissen zu unterscheiden. Eine gute Mischung aus beidem sollte vorhanden sein, doch die Beurteilung dessen fällt wahrscheinlich subjektiv aus.

Eine weitere Möglichkeit ist die Einteilung nach Machart der Sendung.

Kinderwissenssendungen arbeiten mit allen Genre, wie bspw. *Trickfilm*, *Echte Personen*, *Animationen* oder *Handpuppen*. Häufig kommt es auch zur Vermischung der einzelnen Genres, so z.B. beim *Forscherexpress*.

Nahe liegend ist auch, die einzelnen Formate Sendern zuzuordnen, wie in Tabelle 1 dargestellt.

Kinderwissenssendungen laufen auf den zwei definitiven Kindersendern, *Kinderkanal (KIKA)* und *Nickelodeon (Nick)*, aber auch auf *Super RTL*, *RTL 2*, *ARD*, *ZDF* und den *Dritten Programmen*. Die Zuordnung erfolgte unter Verwendung der bewährten Einteilung nach öffentlich-rechtlichen und privat-rechtlichen Sendern, vorhandene Vorurteile außer Acht lassend. Auffallend war, dass sich die Öffentlich-rechtlichen mit einer Vielzahl von

Sendungen am Markt positionieren, die Privaten hingegen nur mit ein bis zwei Formaten vertreten sind.

<b>Titel</b>	<b>Sender</b>
Sesamstraße	öffentlich-rechtlich Dritte Programme
Die Sendung mit der Maus	öffentlich-rechtlich ARD / KIKA
Wissen macht Ah!	öffentlich-rechtlich KIKA / WDR
Marvie Hämmer: National Geographic World	öffentlich-rechtlich ZDF
Löwenzahn	öffentlich-rechtlich ARD
Ralphi	öffentlich-rechtlich BR-alpha
Anschi und Karl-Heinz	öffentlich-rechtlich BR-alpha
Willi wills wissen	öffentlich-rechtlich ARD / KIKA / BR-alpha
Willis Quiz Quark Club	öffentlich-rechtlich KIKA
1,2 oder 3	öffentlich-rechtlich ZDF / KIKA
KI.KA Live	öffentlich-rechtlich KIKA
Willis VIPs	öffentlich-rechtlich
Pur+	öffentlich-rechtlich ZDF
Wir testen die Besten	öffentlich-rechtlich KIKA
Dora – the Explorer	privat-rechtlich Nick
Forscherexpress	privat-rechtlich Nick
Blues Clues – Blau und schlau	privat-rechtlich Nick
Pokito TV	privat-rechtlich RTL 2
WOW – Die Entdeckerzone	privat-rechtlich Super RTL

Tab.1: Einteilung der laufenden Kinderwissenssendungen nach Sendern

Eine weitere Einteilungsmöglichkeit ist die nach Zielgruppen und Altersempfehlungen (siehe Tabelle 2). Es wurden die Angaben der Sender übernommen und in drei Gruppen gegliedert, wobei „zu bemerken [ist], dass die Unterscheidung in drei- bis sechsjährige Vorschul- und 6- bis 13jährige Schulkinder problematisch [ist]; sowohl altersmäßig als

*auch geschlechtsspezifisch sind feinere Differenzierungen notwendig.*“ (Eßer, 1998, S. 413)

Deshalb wurden, unter Einbeziehung der Schulform, folgende Gruppen definiert:

- Drei- bis Fünfjährige (Vorschule)
- Sechs- bis Neunjährige (Grundschule)
- Neun- bis Dreizehnjährige (Grundschule und Sekundarstufe I)

Die häufigsten Angebote sind in der Zielgruppe der Sechs- bis Neunjährigen angesiedelt. Zum einen hat diese Altersgruppe auch Schnittstellen zu jüngeren oder älteren Kindern, womit sie die meisten Zuschauer erreicht. Zum anderen entsteht durch den Schulbesuch ein zunehmendes Interesse an neuem Wissen.

Eine geschlechtsspezifische Trennung von Kinderwissenssendungen wird nicht als sinnvoll angesehen.

<b>Titel</b>	<b>Altersstufe</b>
Sesamstraße	Vorschule, ab 3
Ralphi	Vorschule, ab 4
Blues Clues – Blau und schlau	Vorschule, ab 4
Dora – the Explorer	Vorschule, ab 4
Die Sendung mit der Maus	Vor- und Grundschule, ab 4
Anschi und Karl-Heinz	Vorschule, ab 5
Löwenzahn	Grundschule, ab 6
Willi wills wissen	Grundschule, ab 6
Willis Quiz Quark Club	Grundschule, ab 6
Marvie Hämmer: National Geographic World	Grundschule, keine Angaben
Forscherexpress	Grundschule, ab 6
WOW – Die Entdeckerzone	Grundschule, ab 6
Pokito TV	Grundschule, ab 8
Wissen macht Ah!	Grundschule, ab 8
1,2 oder 3	Grundschule, ab 8
KI.KA Live	Grundschule, ab 8

<b>Titel</b>	<b>Altersstufe</b>
Willis VIPs	Grundschule und Sekundarstufe I, ab 9
Pur+	Grundschule und Sekundarstufe I, ab 10
Wir testen die Besten	Grundschule und Sekundarstufe I, ab 10

Tab.2: Einteilung der laufenden Kinderwissenssendungen nach Altersstufe/Zielgruppe

## 4 Ausgewählte Beispiele von Wissenssendungen für Kinder

Im Folgenden werden einige ausgewählte Beispiele von privat- und öffentlich-rechtlichen Sendern vorgestellt. Ziel ist es, einen Überblick über das aktuelle Angebot verschiedener Wissensformate für Kinder zu bieten.

Ein Teil der positiv aufgefallenen Sendungen wurde für eine ausführlichere Betrachtung ausgewählt. Auswahlkriterium war, dass die gesamte Bandbreite in Bezug auf Zielgruppe, Format und Sendeanstalt sowie deren Besonderheiten abgedeckt werden sollte.

Weitere Beispiele werden nur kurz erwähnt.

### 4.1 *Forscherexpress*

Alterstufe:	Grundschule, ab 6 Jahren
Sender:	Nick, ORF
Uhrzeit:	08.15 Uhr, 11.00 Uhr, 14.00 Uhr
Ausstrahlungshäufigkeit:	Fr, Sa, So
Format:	Wissenssendung

#### **Inhalt**

Der *Forscherexpress* ist eine spannende und lehrreiche Wissenssendung für Kinder, bei der aber auch Erwachsene etwas lernen können. Sie steht unter dem Motto: „*entdecken, erleben, erforschen, selber machen*“ und bietet den Zuschauern die Möglichkeit, Wissenschaft hautnah zu erleben. „*Jede Fahrt mit dem ungewöhnlichen Zug ist eine spannende Reise, auf der die Moderatoren Thomas Brezina und Kati Bellowitsch viel Wissenswertes über Natur, Tiere, Technik, Physik, Chemie und Geschichte zeigen. Interessante Beiträge, verblüffende Experimente und anschauliche Erklärungen stehen jede Woche auf dem Programm.*“ (Andorfer, 2005). So erfahren die Zuschauer beispielsweise, wie sie ein Blatt Zeitungspapier auf einer Hand balancieren oder ihre Stimme sichtbar machen können.

#### **Konzept**

Der *Forscherexpress* ist ein Sendeformat, das versucht, die Kinder zu motivieren und zu mobilisieren. Wichtig ist, dass den kleinen Zuschauern verdeutlicht wird, dass es eine Welt jenseits des Fernsehens gibt, die es zu entdecken gilt. So besteht eine Aufgabe des Wissensfernsehens für Kinder auch darin, dem Publikum Lust zu machen, selbst sein Umfeld zu entdecken und selbst aktiv zu werden. Diesen Aspekt greift auch das Konzept dieser Sendung auf. Durch Bastelanleitungen, Experimente oder so genannte *Blitzideen* werden die Kids dazu angehalten bzw. motiviert, ihr eben gewonnenes Wissen zu Hause

auszuprobieren. Kinder haben vor allem ein großes Interesse an Tieren und Umweltthemen. Auch diese Tatsache wird in dem Kinderprogramm berücksichtigt. Neben geschichtlichen Themen werden vor allem die Naturwissenschaften thematisiert. Wissensmagazine sollten auch beachten, dass sie nicht nur Antworten geben, sondern vor allem auch zum Fragen animieren. *„Denn »fragen« heißt »wissen wollen« Daher ist es eine wichtige Aufgabe der Fernsehschaffenden, Engagement statt Konsum zu fördern. Selber machen ist wichtiger als selber sehen!“* (Grewenig, 2005)

### **Kennzeichen**

Die Moderatoren fungieren beim *Forscherexpress* anstelle der Zuschauer und führen die Experimente selbst vor. Das sorgt im günstigsten Falle dafür, dass die Kinder bzw. Zuschauer sich angeregt fühlen, die Versuche nachzumachen und so lernen, was der Moderator vormacht. Dieser Aspekt der Wissensvermittlung beruht auf der Personenorientierung. Egal, ob es sich um eine Unterhaltungs- oder Informationssendung handelt, wichtig ist, wie die Kinder die Moderatoren bewerten. Zentrale Elemente sind, dass sie glaubwürdig, mutig, aktiv, spontan, menschlich, vielseitig, aber auch sehr gut vorbereitet sein müssen. Moderatoren dürfen nach den Bewertungskriterien der Kinder nicht unnatürlich und überdreht agieren und müssen immer das richtige Redemaß finden. (Plenk, 2005)

Der *Forscherexpress* arbeitet sowohl mit einem personen- (siehe oben) als auch sachorientierten Ansatz. Bei Letzterem wird in einem Beitrag ein Sachverhalt erklärt, den die Kinder im günstigsten Fall verstehen. Sie haben über den Sachverhalt etwas gelernt. Die Struktur kann entweder stärker didaktisiert werden oder als zu verfolgendes Experiment, wie beim *Forscherexpress*, angelegt sein. (Reich, 2005)

Mit seiner Personen- und Sachorientierung bildet der *Forscherexpress* ein idealtypisches Beispiel einer Mischform, die bei heutigen Kindersendungen oft zu finden ist. Die Sendung ist inhaltlich so aufbereitet, dass die logischen Probleme an den Anfang gestellt werden, um die Aufmerksamkeit für die Zuschauer zu erhöhen. Aufbauend auf diesem Thema lassen sich dann leicht Zahlen und Fakten einbringen. Diese sollten den Zuschauer faszinieren und erstaunen, d.h. es sollte sich nicht um bloße Aufzählungen oder unübersichtliche, verwirrende Listen handeln. Für Kinder ist es interessant, wie viele Zähne der Hai hat, aber nicht, wie viele Fische sich im Aquarium XY befinden.

*„Einige Zuschauer/Lernende sind geradezu auf Zahlen und Fakten fixiert. Sie orientieren sich in ihren Wahrnehmungen gerne und immer wieder an scheinbar verlässlichen Daten. Sollen diese Lernenden nicht aus dem Auge verloren gehen, dann sollten ihnen immer wieder Einstiegspunkte gewährt werden. Wird diese Sicht jedoch über längere Zeit dominant, dann wird die Mehrheit der Lernenden, die andere Einstiege bevorzugt,*

*verschreckt.*“ (Reich 2005) Der *Forscherexpress* setzt diesen Ansatz der Wissensvermittlung gut um. Es werden hin und wieder zu einem bestimmten Thema interessante Zahlen, Daten und Fakten genannt, aber sie dominieren nicht die Sendung, sondern dienen eher der thematischen Ergänzung.

### **Beispiel der Sendung vom 10.06.2007**

Um das Konzept dieses Sendeformats zu verdeutlichen, sollen im Folgenden am Beispiel der Sendung vom 10.06.2007 der Aufbau und der Inhalt näher erläutert werden.

Am Anfang der Sendung *Forscherexpress* liefern die Moderatoren Thomas Brezina und Kati Bellowitsch den Zuschauern eine kleine Vorschau auf die ausgewählten Themen.

In diesem Fall waren es die Folgenden:

- Warum fliegt ein Flugzeug?
- Das Geheimnis der wandernden Münze
- Warum wird einer Balletttänzerin nicht schwindelig?
- Tier: Vogelspinne
- Pflanze: Mimose

Zu Beginn der Sendung stand die Klärung der Frage, warum eine Münze in einer Schachtel wandert. Dieses Experiment bildete die Grundlage zum Thema *Trägheit*. Den Zuschauern wurde anhand diverser Beispiele aus dem Alltag erklärt, was Trägheit ist, und wie sie „funktioniert.“ Die Präsentation der Thematik erfolgte anschaulich und für Kinder gut verständlich.

Im Anschluss daran wurde die Vogelspinne und deren Lebensweise vorgestellt, indem das Thema in eine kurze Abenteuergeschichte eingebunden wurde. Gegenstand der Erläuterung waren unter anderem die folgenden Sachverhalte:

- Woher stammt der Name der Vogelspinne?
- Wo lebt sie, und wie viele Arten gibt es?
- Wie alt kann eine Vogelspinne werden?
- Warum hat die Vogelspinne eigentlich Haare, und wie viel Beine hat sie wirklich, acht oder zehn?
- Wie ernähren sich diese Tiere?

Auch hier wurden vor allem die Grundlagen für Kinder leicht verständlich und auf interessante Art und Weise erklärt.

Anschließend folgte ein kurzer Beitrag zum Thema „*Was Namen bedeuten*“. Diese Rubrik findet sich auch auf der Homepage des *Forscherexpress*.

Den nächsten größeren Inhalt bildete die Thematik „*Warum ein Flugzeug fliegen kann*“.

Den Einstieg bildete eine Bastelanleitung, bei der die Moderatoren den Zuschauern erklärten, wie sie mit Hilfe von Buntpapier, Nadel und Faden selbst Tragflächen für ein Flugzeug herstellen können. Anschließend wurde ein kleiner Beitrag gezeigt, der vereinfacht die Funktionsweise der Tragflächen erläutert und somit die Frage klärt, warum ein Flugzeug denn nun fliegt.

Des Weiteren stand im Mittelpunkt dieser Sendung die Frage, warum einer Ballerina bei Drehungen auf der Fußspitze nicht schwindelig wird. Dieser Sachverhalt bildete die Einleitung in die Thematik des Gleichgewichtsorgans, dem Ohr. Mit Hilfe eines anschaulichen Beispiels wurde ausführlich erläutert, wie das Schwindelgefühl entsteht, und was dabei im Ohr passiert. Um die Problematik auch für Kinder verständlich und anschaulich zu präsentieren, wurden Animationen und Grafiken eingesetzt. Als Lösung der Ursprungsfrage ergab sich letztendlich, dass die Tänzerin mit den Augen einen bestimmten Punkt fixiert und den Kopf erst im letzten Moment herum dreht.

Nach diesem Beitrag folgte das *Forscherexpress-Mikroskop*, welches in jeder Folge auftaucht. Diesmal befand sich unter dem Mikroskop der Blütenstaub einer Butterblume.

Der Beitrag zur Mimose war wieder ausführlicher gestaltet. Im Mittelpunkt standen die Fragen:

- Woher kommt die Mimose?
- Wie reagiert sie auf Berührungen?
- Warum reagiert sie so empfindlich?
- Was passiert dabei mit der Pflanze?
- Warum braucht sie diesen Trick?

Auch hier wurde die Thematik kindgerecht aufgearbeitet und mit verschiedenen Bildern, Vergleichen und Beispielen erläutert.

Nach diesem theoretischen Thema folgte noch einmal ein Beitrag mit Bastelanleitung. Unter der Fragestellung „*Kann ein Schlangenbeschwörer mit Hilfe seiner Flöte wirklich eine Schlange zum Tanzen bringen?*“ erklärten die Moderatoren, wie der Zuschauer sich zu Hause eine Papierschlange basteln und diese tanzen lassen kann.

Der letzte Beitrag der Sendung widmete sich unter der Rubrik *Blitzidee* einem kleinen Experiment, mit dem erklärt wurde, wie es zu schaffen ist, dass ein Korken immer in der Mitte des Wassers schwimmt. Mit dem Versuch und der Aufforderung, diesen zu Hause einmal nachzumachen, wurden die Kinder aus der Sendung verabschiedet.

## **Fazit**

Auffällig bei diesem Sendeformat ist der Aspekt, dass nicht zu komplexe Themen gewählt werden, bzw. dass diese auf wichtige Grundlagen reduziert werden. Ein Grund hierfür

kann sein, die Kinder nicht langweilen oder überfordern zu wollen, da sie sich sonst zu lange auf ein und denselben Sachverhalt konzentrieren müssten und somit nicht mehr aufmerksam den Inhalt verfolgen würden.

Die Experimente, Versuche und Bastelanleitungen lockern die Sendung auf, schaffen Abwechslung, was vor allem für die jungen Zuschauer wichtig ist, und motivieren zum Nachmachen, Ausprobieren und Entdecken. Positiv gestaltet sich auch die Tatsache, dass wichtige, interessante oder lustige Rubriken, die in der Sendung aufgegriffen werden (Experimente, Blitzideen, Bastelanleitungen, etc.), auch auf der Homepage der Sendung zu finden sind, so dass der Zuschauer noch einmal stöbern oder nachlesen kann.

Kritisch anzumerken ist, dass die Sendung nicht unter einem einheitlichem Thema steht, weshalb es zum Teil schwer fällt einen roten Faden zu finden.

Alles in allem aber bietet das Wissensformat *Forscherexpress* für Kinder einen guten Einstieg in die Welt der Wissenschaft und erklärt anschaulich und gut verständlich Phänomene des Alltags.

#### **4.2 Marvi Hämmer präsentiert: *National Geographic World***

Alterstufe:	Grundschule, ab 7 Jahren
Sender:	ZDF, KIKA
Uhrzeit/ Dauer:	Zurzeit Sendepause / ca. 30 min.
Ausstrahlungshäufigkeit:	i. d. R. wöchentlich
Format:	Bilinguale Wissenssendung für Kinder

#### **Inhalt**

*Marvi Hämmer* ist eine freche, computeranimierte 3D-Ratte im sportlichen Outfit mit Baseballjacke und Mütze, die in einem Fernsehstudio lebt. Nachts, wenn der „eigentliche“ Moderator das Studio verlässt, kommt *Marvi* aus seinem Versteck unter dem Schreibtisch hervor und moderiert mit lustigen Sprüchen *National Geographic World*. Hinter seinem selbst gebastelten Schreibtisch, der aus einem Mobiltelefon und Streichholzschachteln besteht, startet er Beiträge über wilde Tiere oder Naturgewalten.

Die *Worldreporter* Roberto, Jaycee und Mingh sind zwar Comic-Ratten, aber dennoch „Reporter von Welt“ und sprechen daher ausschließlich englisch. Sie sind ein elementarer Bestandteil der Sendung und werden schon im Vorspann vorgestellt. Ab und zu tauchen sie in den einzelnen Beiträgen auf und geben den Zuschauern zusätzliche Informationen. Außerdem gibt es einen kurzen Trickfilmbeitrag zu einem der Tagesthemen, in dem die *Worldreporter* ein kleines Abenteuer erleben. Beispielsweise werden sie von einem Tornado mitgerissen und landen unbeschadet an einer anderen Stelle.

Jede Sendung beginnt damit, dass *Marvi* darauf wartet, dass das Studio verlassen wird. Dann betätigt er einen Knopf und taucht durch eine Klappe in seinem Schreibtischstuhl auf dem „großen“ Schreibtisch auf. Zunächst gibt er einen Überblick über die Themen der Sendung. *Marvis* Aufgabe als Moderator ist die Ein- und Überleitung zwischen den Filmbeiträgen. Diese meistert er stets mit viel Humor und coolen Sprüchen, bspw. flucht er die Wörter „*Giraffenpups und Graupelschauer*“. Nach jedem Beitrag greift er eine Information erneut auf, um sie zu wiederholen. Meist sind es die Informationen, die die *Worldreporter* während des Beitrags auf Englisch geliefert hatten. Dadurch wird im Nachhinein sichergestellt, dass diese Fakten von jedem Zuschauer verstanden werden.

Jede Sendung behandelt drei Themen. Die einzelnen Filmberichte sind ca. fünf Minuten lang, wobei der Trickfilm der *Worldreporter* nur ca. zwei Minuten dauert. Es wird darauf geachtet, dass die verwendeten englischen Wörter und Sätze sehr einfach sind, es gibt keine langen Dialoge oder Vorträge. Die *Worldreporter* sprechen nur kurze Sätze mit wenig Informationsgehalt. Wörter werden häufig wiederholt, um sie dem Zuschauer besser einzuprägen. Die Bilder erläutern das Gesprochene näher, sodass auch diese eine Hilfestellung zum Verständnis der Fremdsprache darstellen.

Am Ende jeder Sendung stellt *Marvi* jedem *Worldreporter* noch einmal eine Frage zum jeweiligen Thema. Die Reporter antworten auf Englisch, und *Marvi* wiederholt sie nochmals auf Deutsch. So erhält der Zuschauer eine Zusammenfassung der Themen. Abschließend präsentiert *Marvi* die Vorschau der nächsten Sendung und geht nach der Verabschiedung wieder in sein Versteck unter dem Schreibtisch zurück.

### **Zum Konzept**

Der bilinguale Ansatz baut auf die Methode des immersiven Lernens (engl. Immerse = eintauchen) auf<sup>1</sup>. Da die Kinder in die Geschichte eintauchen, erklären sich die englischen Begriffe durch die gezeigten Bilder und den Kontext der Geschichte von selbst. Kinder lernen dadurch die Fremdsprache sozusagen „nebenher“.

Das Konzept entstand unter der Federführung des ZDF in Zusammenarbeit mit *KIKA* (*Kinderkanal*), *WDR* (*Westdeutscher Rundfunk*), *RB* (*Radio Bermen*), *FWU* (*Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht*), *YOUA edutainment* und *National Geographic*.

Die deutsche Erstausstrahlung war am 29.11.2003 im *KIKA*. Seitdem lief die Sendung jeden Sonntag um 8.30 Uhr im *Kinderkanal*. Zurzeit läuft sie nicht mehr, wird aber sicherlich irgendwann wieder in den Programmplan des *KIKA* oder des *ZDFs* aufgenommen werden.

---

<sup>1</sup> Dort: <http://www.tivi.de/tivi/erwachsene/artikel/04346/index.html> (Zugriff: 05.06.07)

*National Geographic World* gibt es als DVD im Handel, als Hörbuch im Hörverlag und als Zeitschrift im Verlag Gruner + Jahr.

Die Sendung wurde bereits mit mehreren Preisen<sup>2</sup> ausgezeichnet:

- 2006 erhält das Hörbuch den Jahrespreis *der Deutschen Schallplattenkritik*
- 2005 *Goldener Spatz*
- 2004 nominiert für den *Adolf Grimme Preis*
- 2004 *Silberner Drache* des *Beijing International Scientific Festival* (Internationales Festival für wissenschaftliche Filme)

### **Kennzeichen**

Der Einstieg in die Themen erfolgt bei *National Geographic World* über die „*Sachorientierung*“ (Reich, Speck-Hamdany, Götz; 2005 S. 87ff). In den Filmbeiträgen der Sendung werden „*Sachverhalte erklärt*“ (ebd.), die im günstigsten Fall vom Zuschauer verstanden werden. Er hat etwas dazu gelernt.

Aber auch der Moderator spielt eine große Rolle. Die Kinder identifizieren sich mit der vermenschlichten Ratte, die Kleidung trägt und auf zwei Beinen geht. Auf Grund dessen ist auch der Einstieg über die „*Personenorientierung*“ (ebd.) möglich.

Die englischen Szenen mit den *Worldreportern* sind immer in den Kontext der Filmbeiträge eingebunden, weshalb auch der Einstieg über die „*Narrationsorientierung*“ (ebd.) gewährleistet wird. Nur durch diese Einbindung und die erklärenden Bilder können die Kinder die englischen Textpassagen verstehen.

Des Weiteren bietet die Sendung Einstiegsmöglichkeiten über „*Zahlen und Fakten*“ (ebd.) Der Zuschauer erfährt z.B., dass Giraffen täglich 60 Kilo an Futter benötigen, aber auch einiges über existenzielle Fragen. Bspw. können durch die Darstellung der Zerstörungsgewalt eines Tornados Ängste und Sorgen ausgelöst werden, durch die wiederum das Interesse des Zuschauers geweckt wird. Auch der Punkt „*Kontext durch Erzählung*“ (ebd.) wird bedient, indem *Marvi* als Moderator durch neue Informationen, Wiederholungen oder kurze Geschichten und Handlungen Assoziationen schafft und so den Filmbeiträgen einen Rahmen gibt. Dadurch finden die Zuschauer genügend Anknüpfungspunkte zum Thema.

Der „*ästhetische Zugang*“ (ebd.) ist bei dieser Sendung besonders auffallend, da er sehr aufwändig gestaltet ist. Die Animation der Moderator-Ratte *Marvi Hämmer* nimmt viel Zeit in Anspruch, und zusätzlich muss auch der Trickfilmbeitrag der *Worldreporter* produziert werden. Durch die Kombination aus Realfilm, Trickfilm und Computeranimation, die selten im Fernsehen zu finden ist, wird die Sendung zu etwas Besonderem. Das wiederum weckt das Interesse der Zuschauer.

---

<sup>2</sup> Dort: <http://www.tivi.de/tivi/erwachsene/artikel/04346/index3.html> (Zugriff: 05.06.07)

Die Themen der Sendung werden für unterschiedliche Lerntypen aufbereitet. Dadurch, dass im Grunde kein Vorwissen vorausgesetzt wird, wird die Anschlussfähigkeit an die behandelten Themen gewährleistet. Beispielsweise kann jeder eine Sendung über Tornados anschauen, ohne vorher irgendetwas über Tornados zu wissen, und versteht trotzdem die Inhalte und Zusammenhänge. Außerdem werden die Beiträge der Sendung so aufbereitet, dass sie von der Zielgruppe (Sieben- bis Zwölfjährige) verstanden werden. Es werden nur wenige Fremdwörter verwendet und die Sachverhalte möglichst einfach erklärt (→ Komplexitätsreduktion)

Die Zuschauer der Wissenssendung sehen die Welt aus verschiedenen Perspektiven. Bspw. tauchten sie in die Welt japanischer Riesenhornissen. Dieser Beitrag wurde mit einer Spezialkamera gefilmt, die Einblicke in das Innere eines Hornissenbaus gewährte. Die Insekten wurden in einer Nahaufnahme gezeigt und erschienen dem Zuschauer, wie er sie im normalen Leben nie zu sehen bekommen hätte. Auch einen Flug auf dem Rücken des Insekts durch den japanischen Wald mit anschließendem Raubzug in einem Bienenstock erlebte das Publikum. Bilder, die Hornissen in Zeitlupe fliegen ließen, faszinierten die Kinder und eröffneten ihnen eine ganz eigene Welt der Details.

### **Fazit**

Das Modell der Sendung überzeugt nicht allein durch den frechen Moderator, der mit seinen coolen und lustigen Sprüchen die jungen Zuschauer begeistert, sondern auch durch die englisch sprechenden *Worldreporter*, die immer etwas Spannendes erleben. Das bilinguale Konzept ist nicht das Einzige im Deutschen Fernsehen, die Umsetzung ist jedoch durchaus gelungen.

Das Thema Natur und Tiere ist bei der angestrebten Zielgruppe sehr beliebt, sodass sie sich für die Sendung interessiert. Die Informationen werden langsam und für jeden verständlich vermittelt, wodurch sich die Inhalte besser einprägen und damit längerfristig „gespeichert“ werden. Durch diese nachhaltige Vermittlung bietet die Sendung den Zuschauern die Möglichkeit, aus den gelieferten Informationen Wissen zu generieren.

Hinzu kommen die Vielzahl der Einstiegspunkte in die Themen und die verschiedenen Möglichkeiten des Zugangs für unterschiedliche Lerntypen. Dadurch ist die Sendung für ein breites Publikum offen. Kurz gesagt ist *National Geographic World* eine rundum gelungene Kinderwissenssendung über die Natur.

### 4.3 *Willi wills wissen*

Alterstufe:	Grundschule, ab 6 Jahren
Sender:	ARD KIKA (und auf den <i>Dritten Programmen</i> )
Uhrzeit:	10.03 Uhr (samstags) 8.00 Uhr (sonntags) 14.50 Uhr (werktags)
Ausstrahlungshäufigkeit:	i. d. R. täglich
Format:	Wissensmagazin für Kinder

#### **Inhalt**

Die Sendung *Willi wills wissen* wird moderiert von Willi Weitzel. Des Weiteren moderiert er *Willis VIPs* und *Willis Quiz Quark Club*, die später kurz vorgestellt werden.

*Willi wills wissen* beginnt mit einer einfachen Fragestellung, die im Laufe der Sendung unterschiedlich behandelt wird. Bspw. spricht *Willi* mit Experten, und es werden verschiedene Aspekte des Tagesthemas beleuchtet. Außerdem führt er mit Anleitung der Experten bestimmte Dinge selbst durch, und ihm wird gezeigt, wie diese in der Praxis funktionieren. *Willi* stellt ständig Zwischenfragen. Er formuliert diese so einfach, wie sie die Kinder selbst stellen würden. Dadurch entsteht eine gute Identifikationsmöglichkeit mit dem Moderator. Es werden Begriffe aus dem jeweiligen Themengebiet erklärt und eingeblendet, damit sie nicht unbemerkt bleiben. Zusätzlich sind Realbilder (z. B. bei *Wettersendung* das Bild eines Wirbelsturms) zu sehen.

Während der Sendung finden Wiederholungen des bisher Gezeigten statt, und zum Schluss wird nochmals das Wichtigste kurz zusammengefasst. Dies soll verdeutlichen, wie etwas zustande kam, bzw. warum etwas so ist, wie es ist. Außerdem erleichtert es das Verstehen der Inhalte und macht die Zusammenhänge für die Kinder ersichtlich.<sup>3</sup>

#### **Zum Konzept**

*Willi wills wissen* gewann bereits zahlreiche Preise, u. a. 2003 den *Bayerischen Fernsehpreis* oder den *Erich Kästner-Fernsehpreis* für die Folge „*Wie ist das mit dem Tod?*“.

Es gibt CD/DVD-ROM-Lernsoftware zu einzelnen Folgen. Seit 2006 wird bei der *P.M.-Zeitschriftengruppe* zusätzlich zur Sendung die Zeitschrift *P.M. Willi wills wissen* veröffent-

---

<sup>3</sup> Dort: <http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/willi/> (Zugriff: 27.05.07)

licht.<sup>4</sup> Außerdem gibt der *Baumhaus Verlag* eine Sachbuchreihe zur Sendung heraus. Diese beschäftigt sich nicht nur mit den Themen der Sendung, sondern auch mit etwas ernsteren Bereichen, die dort nicht behandelt werden. Des Weiteren sind DVDs zu einigen Themenbereichen erhältlich.<sup>5</sup>

### **Kennzeichen**

Unter Berücksichtigung der oben definierten Kriterien ist *Willi wills wissen* folgendermaßen einzuordnen.

Als Konzept der Sendung liegt hier eindeutig eine Personenorientierung vor. Ein Moderator führt durch die Sendung. Er erlebt anstelle der Kinder etwas. Im günstigsten Fall lernen die Kinder dadurch, was er lernt.

Der Einstiegspunkt in das Thema ist das logische Problem. Zu Beginn der Sendung taucht eine Fragestellung auf, z.B. wie etwas funktioniert, warum etwas so ist usw. Diese wird im Laufe der Sendung durch mehrere Aspekte geklärt. Das Thema wird durch Komplexitätsreduktion, Perspektivenvielfalt und Integration des Wissens für unterschiedliche Lerntypen aufbereitet. Das Wesentliche (Reduktion der Information) wird dargestellt, aber auch die verschiedenen Perspektiven aufgezeigt. So werden die Inhalte für die Kinder leichter verständlich und besser einzuordnen. Außerdem werden Zusammenhänge besser klar. Die Perspektivenvielfalt ermöglicht zusätzlich, dass die Kinder bereits bekannte Dinge wieder erkennen. Es werden ihnen dadurch weitere Perspektiven aufgezeigt, die dazu anregen, die eigene Sichtweise zu erweitern. Sie können das Gesehene in bereits vorhandenes Wissen integrieren bzw. einordnen, lernen aber teilweise auch komplett neue Sachverhalte kennen.

*Willi wills wissen* gibt durch Sichtbarmachung und Kommentierung des Lernens selbst Anregung zum Selbstlernen. Dadurch erhalten Kinder die Gelegenheit, das Lernen zu beobachten, zu bewerten und möglichst mit ihrem eigenen Lernen zu vergleichen (Reich, Speck-Hamdan, Götz, 2005, S. 90). *„Wenn Willi eine Frage formuliert, dann tut er dies stellvertretend für die zusehenden Kinder. Wenn er sich dann auf den Weg macht diese zu beantworten, übernimmt er die Rolle eines Modells – für das Lernen und Fragen der Kinder. Er formuliert Vermutungen und denkt sich aus, wie er feststellen kann, ob seine Hypothesen stimmen. Er sucht Wege sie zu überprüfen und er begleitet den gesamten Prozess mit einem inneren Monolog, der hier aber die Funktion eines »Fenster in das Denken und Lernen« erhält. Die Kinder können den Lernvorgang nicht nur an den Handlungen des Modells, sondern auch an seinem lauten Denken mit verfolgen.“* (Ebd.).

Der einzige Kritikpunkt zur Sendung ist, dass sie keine Anleitung bzw. Anregung zum

---

<sup>4</sup> Dort: [http://de.wikipedia.org/wiki/P.M.\\_Magazin](http://de.wikipedia.org/wiki/P.M._Magazin) (Zugriff: 21.06.07)

<sup>5</sup> Dort: [http://de.wikipedia.org/wiki/Willi\\_wills\\_wissen](http://de.wikipedia.org/wiki/Willi_wills_wissen) (Zugriff: 21.06.07)

Selbermachen gibt.

### **Beispiel anhand der Folge: *So geht's zu im Taubenschlag***

In dieser Folge dreht sich alles rund um Tauben. *Willi* hilft in Oberhausen dem Züchter Friedhelm Spickenbohm bei den Vorbereitungen zu einem Brieftauben-Wettkampf.

Es wird jede einzelne Taube per Computer erfasst und anschließend mit Hunderten anderer Tauben in einen LKW verladen. Das Ziel ist in Frankreich. *Willi* wird klar, worum es beim Brieftaubensport geht. Die Taube, die den Flug zurück in den heimischen Taubenschlag am schnellsten schafft, gewinnt. Bis die Tauben zurück sind, beschäftigt sich *Willi* mit anderen Dingen.

Er besucht in Augsburg Rudolf Reichert, den Leiter eines Tauben-Schutzprojektes. Viele Menschen mögen Tauben nicht, da sie in Städten mit ihrem Kot Häuser und Plätze verschmutzen. Um die Tötung der Vögel zu vermeiden, haben Tierschützer deshalb Taubenschläge eingerichtet. Sie bekommen dort Futter. Es ist gesund und lässt ihren Kot weniger schädlich für Bauwerke werden. Mit Hilfe eines Tricks hält Rudolf auch die Anzahl unter Kontrolle. Er tauscht einfach ihre Eier gegen Attrappen aus.

In seiner Taubenforschung gelangt *Willi* nun zur Barockkirche Maria Himmelfahrt in Dießen. Hier gibt es auch Tauben. Diese sind allerdings nur aus Gips. Die Taube ist ein wichtiges Symbol in der christlichen Religion. Was es damit auf sich hat, erklärt Pfarrer Manfred Mayr.

Zurück im Ruhrgebiet trifft *Willi* Professor Gerd Rehkämper vom *Wissenschaftlichen Geflügelhof* bei Köln. Dort werden besondere Taubenrassen gezüchtet, zum Beispiel Carriertauben, die riesige Nasenwarzen haben.

Zum Schluss kommen die Wettkampftauben zurück.<sup>6</sup>

### **Fazit**

*Willi wills wissen* ist eine abwechslungsreiche Wissenssendung, nicht nur für Kinder. Auch Erwachsene können hier noch etwas dazu lernen.

Durch die einfache Sprache des Moderators *Willi* können die Kinder der Sendung problemlos folgen. Zum behandelten Thema werden verschiedene Teilpunkte abwechslungsreich beleuchtet. Außerdem finden Zwischenwiederholungen im Laufe der Sendung statt. Diese ermöglichen einen leichten Zugang für die Zielgruppe ab 6 Jahren. Die Inhalte sind nicht zu komplex, und die Zusammenhänge werden gut dargestellt. Der Zuschauer nimmt *Willi* seine lustige Art zu moderieren ab, da er dabei nicht übertrieben oder aufgesetzt wirkt.

---

<sup>6</sup> Dort: <http://www.daserste.de/checkeins/williwillswissen/> (Zugriff: 27.05.07)

#### 4.4 *Dora*

Originaltitel:	Dora – The Explorer
Alterstufe:	Vorschule, ab 3 Jahren
Sender:	Nick
Uhrzeit:	7.30 Uhr (werktags) 12.00 Uhr (werktags) 7.00 Uhr (am Wochenende)
Ausstrahlungshäufigkeit:	i. d. R. täglich
Format:	Animierte Sprachlernsendung

*Dora* ist eine animierte *Spiel-Mit* - Kinderserie über ein siebenjähriges Mädchen, das in einem Computer lebt. *Dora* lehrt die Kinder Situationen zu beobachten und Probleme zu lösen, indem sie die Welt mit ihr gemeinsam entdecken. Spielerisch leicht werden auch englische Wörter sowie mathematische Fähigkeiten und physische Koordination vermittelt.

#### Hauptfiguren

- *Dora*: 7 Jahre alt; Name kommt vom spanischen Exploradora (weibliche Entdeckerin); lebt im Computer
- *Boots*: ist ein Affe und der beste Freund von *Dora*; trägt nichts außer seinen roten Boots, daher der Name; begleitet *Dora*
- *Swiper*: Gegner von *Dora*; versucht immer, ihr die Schlüsselobjekte zu stehlen; Swiper leitet sich von engl. swipe (umgangssprachlich klauen, mopsen) ab

#### Inhalt

In jeder Folge macht sich *Dora* zusammen mit ihrem Freund *Boots* auf den Weg, um jemandem zu helfen oder etwas Gutes zu tun.

Die Aufgabe ist in drei Teile aufgeteilt; der Weg wird *Dora* auf einer Landkarte, ihrem Freund *Map*, angezeigt und während der Sendung immer wiederholt. Zu jeder Suche gibt es ein Schlüsselobjekt, das *Dora* in ihrem Freund *Backpack* verstaut, und das ihr auf ihrem Weg weiter hilft, wenn sie einmal ins Stocken gerät. Beim Versuch ihres Gegners *Swiper* dieses zu stehlen, fordert *Dora* immer die Zuschauer auf, ihr durch das dreimalige Zurufen von „*Swiper, nicht klauen!*“ zu helfen. Dadurch wird *Swiper* abgewehrt. Falls sie bei ihrem Abenteuer einmal nicht mehr weiterkommt, steht ihr einer ihrer zahlreichen Freunde zur Seite.

Die Sendung ist von zwei wesentlichen Eigenschaften geprägt, der *Interaktivität* und dem

Versuch der *Vermittlung der englischen Sprache*.

Das interaktive Element kommt im Verlauf der gesamten Sendung zum Tragen, denn immer wieder fordert *Dora* die kleinen Zuschauer dazu auf ihr zu helfen. Sie sollen ihr Dinge sagen, die ihr weiterhelfen, bzw. Dinge im Bild für sie suchen. Dazu stellt sie den Kinder Fragen, wie „*Was war das?*“, „*Habt ihr das gehört?*“, „*Könnt ihr irgendwo... sehen?*“. Danach folgt eine kurze Pause, in der sich keine Handlung abspielt, und die dazu gedacht ist, dass das Publikum die Fragen von *Dora* durch Zurufen beantworten kann. Nach der Pause erscheint auf dem Bildschirm oft ein blauer Mauspfel wie in einem Computer, der auf das gesuchte Element im Bild klickt. Zusätzlich, in Abhängigkeit von den Aufgaben, die *Dora* in ihrem Abenteuer erlebt, fragt sie die Kinder z.B. nach den Dingen die sie fröhlich machen.

Auf ihrem Weg braucht sie die Hilfe des Publikums beim Lösen von Problemen, welche z.B. mathematische oder physische Fähigkeiten von Kindern erfordern. Kommt sie nicht weiter, benutzt sie ihr Schlüsselobjekt aus dem Rucksack. Doch auch dafür benötigt sie meistens die Hilfe der Kinder. Beispielsweise müssen diese durch das Zählen der Sterne auf einer Kiste die richtige Kiste finden, oder sie sollen das mitgebrachte Schlauchboot aus dem Rucksack aufpumpen, indem sie die Pump-Bewegungen mitmachen. *Dora* hat den dreiteiligen Weg immer auf einer Karte verzeichnet, doch manchmal verzweigt er sich, und sie muss mit Hilfe des Publikums den richtigen Weg finden. Dabei können die Kinder ihre logischen Fertigkeiten einbringen und ausbauen.

Während der Sendung wird versucht, den Kindern spielerisch die englische Sprache zu vermitteln. So baut *Dora* in ihre Sprache immer wieder englische Sätze ein, wie bspw. „*Come on...gehen wir*“, „*Come on everybody let's go*“ oder „*Thank you*“. Diese benutzt sie in jeder Sendung. Außerdem singt sie viel, und in ihren Liedern kommen englische Worte vor. Sie benennt Dinge auf ihrem Weg mit dem englischen Begriff, gibt dann aber auch gleich die deutsche Bezeichnung dazu. Während ihres Abenteuers trifft *Dora* meist einen ihrer vielen Freunde, der nur englisch spricht. Mit ihm unterhält sie sich auf Englisch, benutzt allerdings nur wenige und einfache Worte.

In jeder Folge wird versucht, den Kindern ein bestimmtes englisches Wort beizubringen. Das passiert oft in der Situation mit dem englisch sprechenden Freund, in der die beiden ein Wort benötigen, um sich z.B. aus einer misslichen Lage zu befreien, einander zu helfen oder Anweisungen zu geben. Dazu wird genau erklärt, was das englische Wort bedeutet, und wie die deutsche Entsprechung dafür ist, z.B. „*Um auf Englisch grün zu sagen, sag ‚green‘...*“. Dann muss das Wort von den Zuschauern dreimal laut wiederholt werden.

In jeder Sendung gibt es außerdem kontinuierlich wiederkehrende Szenen, in denen englisch gesprochen wird. So haben *Doras* Freunde *Map* und *Backpack* bei ihrem Auftauchen ihre eigenen Lieder, in denen sie sich vorstellen, ihre Namen wiederholen und erklären, was diese im Deutschen bedeuten.

In der Endszene der Sendung freut sich *Dora* mit all ihren Freunden über das bestandene Abenteuer, und sie singen zusammen das Abschiedslied, „*We did it, we did it*“. Es wird noch einmal der Weg wiederholt, und *Dora* fragt die Zuschauer, was ihnen besonders gut gefallen hat. Zum Schluss bedankt sie sich bei den Kindern mit den Worten: „*Ohne euch hätten wir das nicht geschafft. Vielen Dank für eure Hilfe*“.

### **Zum Konzept**

Die Kindersendung *Dora* entspricht eher einer Lern- als einer klassischen Wissenssendung. Im Verlauf der Handlung werden den Kindern zwar einige Dinge benannt, es wird jedoch nicht genauer auf diese eingegangen. Die Kinder sollen eher animiert werden, die Sendung aktiv durch Mitmachen zu verfolgen, anstatt sich einfach nur berieseln zu lassen. Durch das stetige Wiederholen des Weges wird das Thema der Sendung regelmäßig wieder aufgegriffen, die Zuschauer können immer der Sendung folgen. Auch das zahlreiche Nennen des neuen englischen Wortes trägt dazu bei, dass sich dieses bei den Kindern besser einprägt.

### **Kennzeichen**

Nach den oben beschriebenen Kriterien kann das Konzept der Sendung der *Interaktionsorientierung* zugeordnet werden, denn in die Dramaturgie der fiktiven Erzählung ist die Reaktion der Kinder schon mit eingebaut. (Reich, Speck-Hamdan, Götz 2005, S. 2) Dieses Konzept ist an den vielen Fragen von *Dora* an die Kinder zu erkennen sowie daran, dass *Dora* die Zuschauer mit auf ihr Abenteuer nimmt und die Aufgaben „gemeinsam“ gelöst werden. So werden die Zuschauer miteinbezogen, die Sendung fungiert ähnlich wie ein *Kasperl-Theater*.

Als Einstiegspunkt in die Handlung dient der *Kontext durch Erzählung*. *Doras* Abenteuer und der Weg dorthin stellen die Rahmenhandlung für alle auftauchenden Interaktionen und das Erlernen der englischen Wörter dar. Der Rahmen bietet den Kindern Anknüpfungspunkte und schafft es so sie weiter zu interessieren (Reich, Speck-Hamdan, Götz 2005, S. 3). Durch das Auftauchen von Problemen sind die Kinder aufgefordert zu helfen. Das regelmäßige Wiederholen des Weges bietet den Zuschauern auch im weiteren Verlauf Punkte, an die sie anknüpfen können. Somit bleibt *Dora* verständlich und spannend. Die jüngere Zielgruppe der Lernsendung wird durch die Erzählungen von der Handlung gefesselt.

Bei der Aufbereitung der animierten Sendung lässt sich eine *Komplexitätsreduktion* feststellen. *Dora* ist auf Vorschulkinder ausgerichtet, weshalb die Informationen auf das Wesentliche beschränkt sind. (Reich, Speck-Hamdan, Götz 2005, S. 4) Auch um die Hauptaufgabe der Sendung, das Vermitteln der englischen Sprache, zu erfüllen, muss der Inhalt stark vereinfacht dargestellt werden. Darum werden nur einfachste englische Wörter und einfache mathematische und logistische Aufgaben gestellt. Außerdem wird alles stetig wiederholt, damit die Zuschauer sich die Dinge leichter einprägen können.

### **Fazit**

Die mehrfach für den *Emmy* nominierte Kindersendung wurde speziell auf *Nick* am Vormittag platziert. Dieser Sendeplatz widmet sich extra den Vorschulkindern.

Die Mitmachserie überzeugt nicht nur durch die liebevoll geplanten, gezeichneten und animierten Charaktere, sondern auch durch das speziell auf Kleinkinder abgestimmte Konzept. Durch die einfache Sprache und die ständigen Wiederholungen können die Kleinen dem Inhalt leicht folgen.

Da die Rätsel und somit die Vermittlung von logischen und mathematischen Fertigkeiten in die normale Zeichentrick-Handlung eingebaut sind, ist das Lernziel für die Kinder nicht unmittelbar erkennbar und sie lernen spielerisch. Auch das Erlernen der englischen Sprache soll durch Spaß an der Sache bewirkt werden. *Dora* baut in die Unterhaltungen mit ihren Freunden einfache englische Redewendungen ein, bzw. sie versucht in ihren Liedern Gegenstände, Pflanzen und dergleichen mit ihren englischen und entsprechenden deutschen Bezeichnungen zu benennen.

In der Sendung wird durch das aktive Einbinden der Zuschauer erfolgreich versucht Inhalte zu vermitteln. Auch das bilinguale Konzept ist durch seine Einfachheit und die leichte Verständlichkeit an die Zielgruppe der Kinder von drei bis sechs Jahren angepasst.

Offizielle Homepage: [www.nick.de/index.php?id=121](http://www.nick.de/index.php?id=121)

### **4.5 Die Sendung mit der Maus**

Alterstufe:	Vor- und Grundschule, ab 4 Jahren
Sender:	ARD, KIKA, SWR, WDR-FS, NDR/N3, HR, BR-alpha
Ausstrahlungshäufigkeit:	Mo, Di, Fr, Sa, So
Format	Wissenssendung

*Die Sendung mit der Maus* ist eine Wissenssendung für Kinder im Vor- und Grundschulalter. Produziert wird dieses Sendeformat gemeinsam vom *WDR*, *RBB*, *SR* und *SWR*.

Bereits seit 1971 liefert *Die Sendung mit der Maus* Lach- und Sachgeschichten für Fernsehanfänger, mit Einzelbeiträgen zur Herstellung unzähliger Produkte oder zur Beantwortung unklarer Fragen, die häufig auch Erwachsene ansprechen. Dabei erklärt der Moderator den Kindern auf anschauliche Weise die Rätsel der Alltagswelt in kleinen Sachgeschichten. Zwischen diesen treten immer wieder die *Maus*, der *Elefant* und die *Ente* in den so genannten *MausSpots* auf (Trickfilm). Darüber hinaus werden die Themen am Anfang der Sendung in Deutsch und in einer anderen Fremdsprache, zum Beispiel Französisch, vorgestellt. Die verschiedenen Sachbeiträge werden aufgelockert durch kleine Bildergeschichten, Kinderlieder, Reime oder Lachgeschichten von *Käpt'n Blaubär* bis hin zum *kleinen Maulwurf*.

*Die Sendung mit der Maus* ist durch folgende Kriterien gekennzeichnet.

- Handlungsorientiert:  
Der Ansatz setzt darauf, dass Menschen und insbesondere Kinder grundsätzlich neugierig sind, wenn sie etwas sehen, was sie nicht kennen. *„Diese Position eröffnet Staunen oder Erschrecken, was sowohl kognitive als auch emotionale Anteile trägt. Das Problem oder der Sinn ergibt sich aus dem Geschehen selbst und muss nun so zugespitzt dramatisiert werden, dass die Zuschauer/Kinder für sich darin Fragen und Anknüpfungspunkte erkennen. Nach dem Einstieg wird in der Regel dann eine lenkende Moderation die hypothetisch unterstellten Fragen beantworten helfen.“* (Reich, 2005)
- Klärung logischer Probleme:  
*„Probleme interessieren immer dann besonders, wenn wir Widersprüche oder Paradoxes sehen. Dann werden wir neugierig, warum es dazu gekommen ist und wie es sich auflösen lässt. Mit solchen Problemstellungen lässt sich die Masse der Zuschauer erreichen, wenn es gelingt, das Problem anschaulich zu schildern und zugespitzt darzustellen. Am besten gelingt dies als ein Einstiegspunkt, wenn die Lernenden vor einer alternativen Beurteilung oder noch besser vor einer Entscheidung stehen. Sofort nachteilig wird es, wenn das Problem zu trivial oder nur ein Scheinproblem ist.“* (Ebd.) Auch *Die Sendung mit der Maus* greift oft eine solche Thematik auf und versucht für Kinder interessante Probleme und Sachverhalte aufzuklären, zum Beispiel *„Wie kommen die Löcher in den Käse?“* oder *„Warum geht das Boot nicht unter?“*.
- Identifikationsplattform:  
*„Gute Programme müssen immer auch Identifikationsmodelle anbieten. Charaktere, mit denen sich die Kinder identifizieren können, weil sie Fähigkeiten besitzen, die der kleine Zuschauer auch gerne hätte. Diese Charaktere müssen klar strukturiert, sie müssen wiedererkennbar und positiv sein. Mit ihren ungewöhnlichen*

*Fähigkeiten sollen sie auch dem Kind helfen sich weiterzuentwickeln. Die Kinderwelt ist voller positiver Helden.*“ (Grewenig, 2005) Im Falle der *Sendung mit der Maus* bieten beispielsweise der *kleine Elefant* oder die *Maus* selbst den Kindern eine gute Identifikationsmöglichkeit.

#### 4.6 **Sesamstraße**

Alterstufe:	Vorschule, ab 3 Jahren
Sender:	ARD, KIKA, HR, NDR, SWR
Uhrzeit:	vormittags
Ausstrahlungshäufigkeit:	täglich
Format:	Wissenssendung

Das Erfolgsgeheimnis der *Sesamstraße* liegt in der Lebensnähe und an der besonderen Mischung aus Emotionalität und Lernen, aus Unterhaltung und Wissen. Emotionalität erreicht die Serie vor allem mit den charakterstarken Hauptdarstellern, wie den *Muppets*, *Ernie & Bert* oder dem *Krümelmonster*, die den kindlichen Lebenszugang widerspiegeln und als emotionale Archetypen den Zuschauern echte Identifikationsangebote liefern. Dabei richtet sich die *Sesamstraße* besonders an Kinder im Vorschulalter zwischen 3 und 6 Jahren. Da in diesem Alter der Wissensdurst der Kinder sehr groß ist, widmet sich dieses Sendeformat zum einem dem Thema Schule, da dies den nächsten großen Entwicklungsschritt darstellt, aber auch Aspekten des emotionalen und sozialen Lernens.<sup>7</sup>

Inhaltlich beruht das Konzept *Sesamstraße* auf dem Prinzip „*nicht erzählen, sondern gemeinsam erleben, verrückte Fragen stellen und verschiedene Wirklichkeitszugänge nebeneinander stehen lassen.*“<sup>8</sup> Daher ähneln sich die Formate *Sesamstraße* und *Sendung mit der Maus* thematisch sehr.

Es werden sechs bis zehn kleine Einzelbeiträge aneinandergereiht, unterbrochen durch Kinderlieder, Trickfilme und Puppdialoge. (siehe *Die Sendung mit der Maus*) So entsteht nicht wie bei den meisten Kindersendungen ein großer, sondern mehrere kleine Spannungsbögen, zwischen denen sich die Kinder „ausruhen“ können. Laut Dr. Jan-Uwe Rogge, medienpädagogischer Berater der *Sesamstraße*, sieht sich die Sendung folgenden Lernzielen verpflichtet: „*Es gilt zwischen den Einspielfilmen, die häufig mehr dem kognitiv-intellektuellen Lernzielen verpflichtet sind, und den Rahmengeschichten, den Stories mit den Muppets, zu unterscheiden. Hier geht es um Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Vertrauen in die eigene Stärke. Aber genauso stehen Toleranz, das menschliche Miteinander und die kind- und altersgerechte Lösung von Problemen im*

<sup>7</sup> Dort: [http://www3.ndr.de/container/ndr\\_style\\_file\\_default/0,2300.OID1421524\\_REF2592,00.pdf](http://www3.ndr.de/container/ndr_style_file_default/0,2300.OID1421524_REF2592,00.pdf)

<sup>8</sup> Ebd.

*Zentrum. Die Geschichten wollen Kinder ermutigen, positiv und konstruktiv mit Alltagssituationen und kleinen alltäglichen Problemen umzugehen.*<sup>9</sup>

Ebenso wie bei der *Sendung mit der Maus* verfolgt das Konzept der *Sesamstraße* den handlungsorientierten Ansatz (s.o.), liefert Identifikationsmodelle (*Muppets, Graf Zahl, Samson,...*) sowie motiviert und animiert zum Fragenstellen getreu dem Motto der *Sesamstraße*: „*Der die das, wer wie was, wieso weshalb warum – wer nicht fragt, bleibt dumm.*“

#### **4.7 Willis Quiz Quark Club**

Alterstufe:	Grundschule, ab 6 Jahren
Sender:	KIKA
Uhrzeit:	19.50 Uhr (samstags)
Ausstrahlungshäufigkeit:	Wöchentlich
Format:	Quizshow für Kinder

In *Willis Quiz Quark Club* stellt Willi Weitzel lustige und interessante Fragen an das mit drei Prominenten besetzte Quizteam. Dieses gibt zwei erfundene und eine wahre Geschichte als Antwort. Es treten zwei Schulklassen gegeneinander an. Per Knopfdruck müssen sie entscheiden, wer die richtige Geschichte erzählt hat.<sup>10</sup>

#### **4.8 Willis VIPs**

Alterstufe:	Grundschule und Sekundarstufe I, ab 9 Jahren
Sender:	KIKA, BR
Uhrzeit:	15.50 Uhr (montags) KIKA
Ausstrahlungshäufigkeit:	5 Sendungen pro Jahr
Format:	Wissensmagazin für Kinder

*Willi* stellt Menschen vor, die nicht nur Geschichten erzählen, sondern auch selbst Geschichte machen. Es geht jeweils um einen Prominenten aus der Welt der Politik, Wirtschaft, Religion, Wissenschaft, Kultur, aber auch des Sports oder der Unterhaltung.<sup>11</sup>

---

<sup>9</sup> Ebd.

<sup>10</sup> Dort: <http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/qqc/> (Zugriff: 27.05.07)

<sup>11</sup> Dort: [http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/willis\\_vips/](http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/willis_vips/) (Zugriff: 27.05.07)

#### 4.9 *Wissen macht Ah!*

Alterstufe:	Grundschule, ab 8 Jahren
Sender:	KIKA, ARD, (Dritte Programme)
Uhrzeit:	19.25 Uhr (Montag - Donnerstag) 8.00 Uhr (samstags)
Ausstrahlungshäufigkeit:	Montag - Donnerstag (samstags)
Format:	Wissensmagazin für Kinder

Wissen ist keine Schande, finden die Moderatoren der Sendung Shary und Ralph, und sorgen in ihrer Sendung für fünffachen Wissenszuwachs, fünf Fragen, fünf Antworten, fünf Ah(a)-Erlebnisse, *Wissen macht Ah!*.

Die Sendung befasste sich z. B. mit dem Thema *Ziffern, Buchstaben und Noten* und beantwortete dazu folgende Fragen:

- Woher kommt die Reihenfolge im Alphabet?
- Warum schickt man jemanden in den ersten April?
- Wieso sagt man "Das kann kein Schwein lesen"?
- Was bedeuten die Zahlen auf Hühnereiern?
- Warum gibt es fünf Notenlinien?<sup>12</sup>

#### 4.10 *Ralphi*

Alterstufe:	Vorschule, ab 4 Jahren
Sender:	BR-alpha
Uhrzeit:	11.15 Uhr (sonn- und feiertags) 17.15 Uhr (freitags, Wdh.) 10.45 Uhr (samstags, Wdh.)
Ausstrahlungshäufigkeit:	i. d. R. wöchentlich
Format:	Wissenssendung

*Ralphi*, der Schlaubär aus der *Augsburger Puppenkiste*, will Abenteuer erleben, Menschen kennen lernen und viele Antworten auf seine Fragen bekommen. Dafür verlässt er die Puppenkiste und nimmt die Kinder auf seine Reise mit. Nach diesen Ausflügen kommt er schlauer zurück und erzählt seinen Freunden was er erlebt hat.<sup>13</sup>

In jeder Folge wird ein Thema (z.B. Glas) aus zwei möglichen Blickwinkeln und direkt vor

---

<sup>12</sup> Dort: <http://www.tvtv.de/cgi-bin/WebObjects/EPG.woa> (Zugriff: 27.05.07)

<sup>13</sup> Dort: <http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/ralphi/> (Zugriff: 04.06.07)

Ort betrachtet.

Offizielle Homepage: [www.br-online.de/kinder/radio-tv/ralphi/](http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/ralphi/)

#### **4.11 *Anschi und Karl-Heinz***

Alterstufe:	Vorschule, ab 5 Jahren
Sender:	BR-alpha
Uhrzeit:	11.00 Uhr (sonn- und feiertags) 17.15 Uhr (dienstags, Wdh.) 11.00 Uhr (samstags, Wdh.) 06.16 Uhr (sonntags, Wdh.)
Ausstrahlungshäufigkeit:	i. d. R. wöchentlich
Format:	religiöse Wissenssendung

*Anschi und Karl-Heinz* sieht sich als ein Glaubensmagazin für Kinder. Es hat sich zum Ziel gesetzt, bei der religiösen Erziehung zu helfen und den Kindern bei der Beantwortung der "großen Fragen" zur Seite zu stehen. Die Sendung möchte bei den Kindern Interesse wecken, sie informieren sowie unterhaltend dazu ermutigen, sich zum christlichen Glauben zu bekennen, und ermuntern Verantwortung zu übernehmen.

Durch das Magazin führen zwei Kinderreporter. An Feiertagen gibt es eine zusätzliche Sendung in der der aktuelle christliche Hintergrund zum Festtag erklärt wird. Die Sendung hat 2004 den *Grimme Preis* erhalten.<sup>14</sup>

Offizielle Homepage: [www.br-online.de/kinder/radio-tv/anschi/](http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/anschi/)

#### **4.12 *Löwenzahn***

Alterstufe:	Grundschule, ab 6 Jahren
Sender:	ZDF / KIKA
Uhrzeit / Dauer:	11.20 Uhr (samstags, ZDF) 16.50 Uhr (samstags, Wdh., KIKA); ca. 25min
Ausstrahlungshäufigkeit:	i. d. R. wöchentlich
Format:	Wissensmagazin

Durch das Wissensmagazin führt die Figur *Fritz Fuchs*.

Es wird ein breites Spektrum an Themen behandelt, vornehmlich jedoch aus den Bereichen Umwelt, Natur und Technik. Dabei wird alles thematisiert, was Kinder interessieren könnte. Als Grundkonzept der Sendung dient schon seit 25 Jahren der

---

<sup>14</sup> Dort: <http://www.eikon-film.de/Anschie-und-Karl-Heinz-Ein-h.136.0.html> (Zugriff: 04.06.07)

Gedanke den Kindern beizubringen, dass es Spaß machen kann, Bestehendes in Frage zu stellen, sich Neues auszudenken und eigene Pläne und Überlegungen praktisch umzusetzen.<sup>15</sup>

Offizielle Homepage: [www.tivi.de/fernsehen/loewenzahn/start/index.html](http://www.tivi.de/fernsehen/loewenzahn/start/index.html)

#### 4.13 *Pur+*

Alterstufe:	Grundschule und Sekundarstufe I, ab 8 Jahren
Sender:	ZDF; KIKA
Uhrzeit / Dauer:	09.25 Uhr (samstags, ZDF) 10.00 Uhr (sonntags, KIKA) / ca. 25 min.
Ausstrahlungshäufigkeit:	Zweimal wöchentlich
Format:	Wissenssendung für Kinder

*Pur+* ist die weiterentwickelte Nachfolgesendung des ZDF *tivi*-Magazins *PuR*. Der Moderator Andreas Kern (auch Moderator der Kindernachrichtensendung *logo!*) macht viele Experimente und Versuche, bei denen der Zuschauer die Welt verstehen lernt.

Das Markenzeichen der Sendung ist ein orangefarbener Fernseher, der dem Moderator als Fortbewegungsmittel dient und überall dort hält, wo es Neues zu entdecken gibt.

In jeder Sendung wird immer nur ein Thema behandelt. Dieses stammt entweder aus dem sozialen Bereich, wie z.B. Schule, Freundschaft, Liebe oder Religion, oder aus den Bereichen Naturwissenschaft, Technik und Sport<sup>16</sup>. Dabei werden verschiedene Aspekte beleuchtet, z.B. ging es beim Thema Recycling darum eine Eisenbahnschiene zu zerstören sowie um das Recycling von Elektromüll und vieles mehr. Teilweise liefert die Sendung auch Bastelanleitungen zum aktiven Mitmachen, z.B. wie wird eine Handtasche aus einer alten Hose gefertigt.

Den Abschluss jeder Sendung bildet die Rubrik *Das Letzte*, in der computeranimierte Spielsachen mit viel Witz über das Tagesthema sprechen.

---

<sup>15</sup> Dort: [de.wikipedia.org/wiki/L%C3%B6wenzahn\\_%28Sendung%29](http://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%B6wenzahn_%28Sendung%29) (Zugriff: 04.06.07)

<sup>16</sup> Dort: <http://www.tivi.de/tivi/erwachsene/artikel/14877/index.html> (Zugriff 05.06.07)

#### 4.14 *Blau und Schlau: Blue's Clues*

Alterstufe:	Vorschule, ab 4 Jahren
Sender:	Super RTL, Nick
Uhrzeit:	10.00 Uhr (Super RTL) 09.30 Uhr (Nick)
Ausstrahlungshäufigkeit:	i. d. R. mehrmals wöchentlich
Format:	Wissenssendung für Kinder

Ein realer Moderator (*Steve*) in einer computeranimierten Welt spielt am liebsten mit seinen Zeichentrickfreunden, dem Wecker *Tickety Tack* und dem blauen Hund *Blue*, das Spiel *Blue's Clues*. Hier müssen sie verschiedene Rätsel oder Fragen lösen. Die Kinder lernen z.B. die verschiedenen Aggregatzustände von Wasser am Beispiel eines Wassertropfens, der verdunstet und als Schneeflocke wieder zur Erde fällt, kennen. Sie lernen aber auch, ihre Gefühle in Worte zu fassen.

Indem sie animiert werden, durch lautes Rufen Einfluss auf den Verlauf der Sendung zu nehmen, werden die Kinder mit einbezogen. Zum Beispiel müssen sie laut „*ein Hinweis*“ rufen, wenn sie einen Gegenstand entdecken, der mit einem blauen Pfotenabdruck gekennzeichnet ist.

Die Sendung arbeitet verstärkt mit Wiederholungen, sodass sich das Gesehene besser einprägt. Am Ende jeder Sendung steht ein Happy End.

#### 4.15 *1, 2 oder 3*

Alterstufe:	Grundschule, ab 8 Jahren
Sender:	ZDF
Uhrzeit:	8.25 (ZDF) 16.05 (KIKA)
Ausstrahlungshäufigkeit:	Wöchentlich (samstags ZDF / sonntags KIKA)
Format:	Spielshow für Kinder

*1, 2 oder 3* ist schon seit vielen Jahren eine äußerst beliebte Kindersendung. Die Sätze „*1, 2 oder 3, letzte Chance, vorbei...*“<sup>17</sup> oder „*Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr wenn das Licht angeht*“<sup>18</sup> sind überall bekannt.

Bei dieser Sendung gibt es einen Moderator und drei Teams, die aus je drei Kindern einer

<sup>17</sup> Dort [http://de.wikipedia.org/wiki/1,\\_2\\_oder\\_3](http://de.wikipedia.org/wiki/1,_2_oder_3) (Zugriff: 07.06.2007)

<sup>18</sup> Ebd.

Schulklasse bestehen. Der Moderator stellt Fragen und gibt drei Antwortmöglichkeiten vor. Die Kinder müssen sich für eine Antwortmöglichkeit entscheiden, indem sie sich auf das zugehörige Antwortfeld 1, 2 oder 3 stellen. Wer die richtige Antwort gewählt hat, erhält einen Ball. Das Team mit den meisten Bällen gewinnt.

Jede Sendung hat ein übergeordnetes Thema, zu dem die Fragen gestellt werden. Manchmal kommen Experten, die Antworten anschaulich erklären können, zum Einsatz.<sup>19</sup>

#### **4.16 *Wir testen die Besten***

Alterstufe:	Grundschule und Sekundarstufe I, ab 10 Jahren
Sender:	KIKA
Uhrzeit:	läuft derzeit nicht
Ausstrahlungshäufigkeit:	
Format:	Quizshow für Kinder

*Wir testen die Besten* ist eine Quizshow für Schulklassen der Stufen 6, 7 und 8. Ein Schüler muss Fragen aus den unterschiedlichsten Wissensgebieten beantworten. Als Joker kann er einen seiner Mitschüler befragen. Es geht darum so viele Fragen wie möglich zu beantworten und damit viele Punkte zu sammeln. Je nach Punkteanzahl gibt es Geld für die Klassenkasse.

Auch die gesamte Klasse muss die Fragen beantworten und so Punkte sammeln, um in die Finalsendung zu kommen.<sup>20</sup>

#### **4.17 *KI.KA Live***

Alterstufe:	Grundschule, ab 8 Jahren
Sender:	KIKA
Uhrzeit:	20.00 Uhr
Ausstrahlungshäufigkeit:	viermal wöchentlich (Mo - Do)
Format:	Unterhaltungssendung für Kinder

Bei *KI.KA Live* führen zwei Moderatoren durch die Sendung, in der ein bestimmtes Thema behandelt wird. Beispielsweise geht es um einzelne Tierarten, Erfindungen, gesundes Essen oder Sportarten. Oft sind Gäste mit dabei, und auch die Kinder und Jugendlichen vor dem Bildschirm können sich durch SMS, E-Mail oder per Post mit einbringen.<sup>21</sup>

---

<sup>19</sup> Ebd.

<sup>20</sup> Dort: <http://www.daserste.de/checkeins/wirtestendiebesten/default.asp> (Zugriff: 07.06.2007)

<sup>21</sup> Dort: <http://www.wunschliste.de/links.pl?s=9349> (Zugriff 07.06.2007)

#### 4.18 *Pokito TV*

Alterstufe:	Grundschule, ab 8 Jahren
Sender:	RTL2
Uhrzeit:	15:05 Uhr
Ausstrahlungshäufigkeit:	Täglich (Mo-Fr)
Format:	Kindermagazin

*Pokito TV* ist ein Kindermagazin, das von vier Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren moderiert wird. Jede Sendung steht unter einem bestimmten Thema, zu dem auch Gäste eingeladen werden. Die Themen handeln einerseits von den *Anime*-Serien, die ebenfalls auf *RTL2* laufen, andererseits wird auch über Musik, Sport oder Berufe gesprochen. Außerdem werden die Zuschauer durch Basteltipps zum Mitmachen angeregt.<sup>22</sup>

#### 4.19 *WOW – Die Entdeckerzone*

Alterstufe:	Grundschule, ab 6 Jahren
Sender:	Super RTL
Uhrzeit:	19.15 Uhr (wochentags) 17.20 Uhr (samstags) 10.00 Uhr (sonntags)
Ausstrahlungshäufigkeit:	Täglich (sonntags Wdh. vom Samstag)
Format:	Kindermagazin

*WOW – Die Entdeckerzone* ist ein Wissensmagazin für Kinder. Zwei Moderatoren und mehrere Kinder wirken in der Sendung mit. In einzelnen Beiträgen erklären die Kinder alltägliche Dinge sowie rätselhafte Phänomene. Außerdem werden Experimente durchgeführt. Die Moderatoren übernehmen die Überleitung zwischen den Beiträgen. Die Sendungen haben kein übergeordnetes Thema. Beispielsweise wird erklärt, wie eine Taschenlampe selbst gebaut werden kann, was passiert, wenn Milch längere Zeit in der Sonne steht, wie der Tisch Tuch-Trick funktioniert oder wie Butter selbst hergestellt werden kann.

---

<sup>22</sup> Dort: [http://www.tvmovie.de/Detailansicht\\_TV-Sendung.84.0.html?&detail=8129850](http://www.tvmovie.de/Detailansicht_TV-Sendung.84.0.html?&detail=8129850) (Zugriff: 07.06.2007)

## 5 Problempunkte

Bei den Untersuchungen zu Wissenssendungen für Kinder im Fernsehen waren viele positive Aspekte erkennbar. Allerdings wurden auch ein paar Probleme sichtbar.

Ein generelles Problem im Kinderprogramm scheint zu sein, dass oft Programmänderungen vorgenommen werden und die Sendungen nicht wie im Fernsehprogramm angegeben laufen. Außerdem erfolgt die Ausstrahlung teils sehr unregelmäßig, mal täglich, dann nur wöchentlich oder zwischendurch auch gar nicht.

Ein weiterer Punkt ist die Anwendung des Wissensbegriffs. Wie zu Beginn der Arbeit beschrieben, ist es nicht einfach, diesen zu definieren. Das macht es oftmals schwierig zu entscheiden, welche Sendungen der Kategorie *Wissen* zugeordnet werden sollten und welche nicht. Unter Anwendung der oben festgelegten Definition von Wissen handelt es sich bspw. bei *Pokito TV* oder *KI.KA Live* nicht um Wissenssendungen, was allerdings nichts über die Qualität der Sendungen aussagt.

Ein weiteres Beispiel für diese Problematik sind Quizsendungen. Diese sind derzeit auch im Kinderbereich ein beliebtes Format. *1, 2 oder 3*, *Wir testen die Besten* oder *Willis Quiz Quark Club* sind erfolgreiche Beispiele dafür. Doch wird hier tatsächlich nachhaltig Wissen vermittelt? Unter Berücksichtigung der hier verwendeten Definition zählen sie wohl auch eher nicht zur Kategorie *Wissen*.

Wissenssendungen für Kinder sollten nicht zu viele Informationen auf einmal enthalten. In einer Sendung von *WOW – Die Entdeckerzone* beispielsweise werden innerhalb von ca. 20 Minuten ungefähr neun verschiedene Themen behandelt. Leider können weder Bastelanleitungen noch Sonstiges beispielsweise auf einer Internetseite nachgesehen werden. Hinzu kommt, dass die einzelnen Beiträge nicht auf einmal gesendet, sondern häppchenweise gezeigt werden. Sie sind zwar gut erklärt und verständlich, allerdings gibt es durchaus auch Themen, die nicht innerhalb von so kurzer Zeit behandelt werden können. Zusätzlich könnte zu viel Input die Kinder überfordern und die Nachhaltigkeit der Wissensvermittlung einschränken.

Letzten Endes ist noch anzumerken, dass es nicht immer einfach ist, wenn Kindersendungen von Erwachsenen beurteilt werden.

Die Zielgruppen bei den Wissenssendungen für Kinder sind in der Regel nach dem Alter

unterteilt. Bei den Untersuchungen konnte festgestellt werden, dass es umso schwerer ist, die Sendung objektiv zu beurteilen, je größer der Altersunterschied des Beurteilenden zur Zielgruppe ist. Insbesondere bei der Beurteilung von Sendungen für Vorschulkinder war dies sehr auffällig. Während Kinder in diesem Alter viele Wiederholungen brauchen, werden diese von Erwachsenen in der Regel als nervend empfunden. Das macht es schwierig, objektiv zu urteilen und subjektive Eindrücke nicht überhand werden zu lassen.

## 6 Quellenverzeichnis

### Literatur

- Andorfer, Markus: NICK - Die Welt mit Kinderaugen sehen!. Online unter: [www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/18\\_2005\\_2/andorfer.pdf](http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/18_2005_2/andorfer.pdf) (Zugriff: 04.06.07)
- ARD-Forschungsdienst: Informations- und Wissensvermittlung durch das Fernsehen. In: Media Perspektiven 5/2000/12
- Eßer, Kerstin: Auf der Suche nach dem Geld von morgen: Aspekte der Finanzierung und Vermarktung von Kinderfernsehprogrammen. In: Hans Dieter Erlinger et al. (Hrsg.): Handbuch des Kinderfernsehens. – 2. überarb. und erw. Aufl. – Konstanz : UVK Medien (1998), S.399-421 (Reihe praktischer Journalismus; Bd. 27)
- Grewenig, Siegmund: Qualität fürs Kinderfernsehen. Online unter: [www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/18\\_2005\\_2/grewenig\\_lang.pdf](http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/18_2005_2/grewenig_lang.pdf) (Zugriff: 05.06.07)
- Kruse, Kuno: Marvi Hämmer. Giraffenpups und Graupelschauer (2006). Online unter: <http://www.stern.de/unterhaltung/tv/:Marvi-H%E4mmer-Giraffenpups-Graupelschauer/575746.htmlname=&lid=575746&lpos=mehr> (Zugriff: 05.06.07)
- Müntefering, Gert K.: Fernsehen für Kinder: Mehr als eine Zielgruppe. In: Blaes, Ruth; Heussen, Georg Alexander (Hrsg.): ABC des Fernsehens . Konstanz: UVK Medien (1997), S. 161-170 (Reihe praktischer Journalismus; Bd. 28)
- Plenk, Astrid: Die Perspektive der Kinder auf Qualität für Film und Fernsehen. Online unter: [www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/18\\_2005\\_2/plenk.pdf](http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/18_2005_2/plenk.pdf) (Zugriff: 04.06.2007)
- Reich, Kersten / Speck-Hamdan, Angelika / Götz, Maya: Qualitätskriterien für Lernsendungen. In: Televizion 18/2005/2, S. 86-91. Online unter: [www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/18\\_2005\\_2/reich\\_speck\\_goetz.pdf](http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/18_2005_2/reich_speck_goetz.pdf) (Zugriff: 04.06.07)
- Rogge, Jan Uwe: Die Sesamstraße ist ein Ort, an dem Kinder sich aufgehoben fühlen. Online unter: [http://www3.ndr.de/container/ndr\\_style\\_file\\_default/0,2300,OID1421524\\_REF2592,00.pdf](http://www3.ndr.de/container/ndr_style_file_default/0,2300,OID1421524_REF2592,00.pdf) (Zugriff: 04.06.07)
- Stötzel, Dirk Ulf: Entwicklungen des Kinderfernsehens im deutschen Markt. In: Hans Dieter Erlinger et al. (Hrsg.): Handbuch des Kinderfernsehens. – 2. überarb. und erw. Aufl. – Konstanz : UVK Medien (1998), S.399- 421 (Reihe praktischer Journalismus; Bd. 27)

### Internetseiten

- 30 Jahre Sesamstraße. Online unter: [http://www3.ndr.de/container/ndr\\_style\\_file\\_default/0,2300,OID1421524\\_REF2592,00.pdf](http://www3.ndr.de/container/ndr_style_file_default/0,2300,OID1421524_REF2592,00.pdf) (Zugriff: 04.06.07)
- BR-online: Ralphie. Online unter: <http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/ralphi/> (Zugriff: 04.06.07)
- BR-online: Willis VIPs. Online unter: [http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/willis\\_vips/](http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/willis_vips/) (Zugriff: 27.05.07)
- BR-online: Willi wills wissen. Online unter: <http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/willi/> (Zugriff: 27.05.07)
- BR-online: Willis Quiz Quark Club. Online unter: <http://www.br-online.de/kinder/radio-tv/qqc/> (Zugriff: 27.05.07)
- Das Erste: Willi wills wissen: <http://www.daserste.de/checkeins/williwillswissen/> (Zugriff: 27.05.07)
- Eikon gemeinnützige GmbH: Anschie und Karl-Heinz -Ein himmlisches Magazin. Online unter: <http://www.eikon-film.de/Anschie-und-Karl-Heinz-Ein-h.136.0.html> (Zugriff: 04.06.07)

- imfernsehen GmbH & Co. KG: KI.KA Live. Online unter: <http://www.wunschliste.de/links.pl?s=9349>  
(Zugriff 07.06.2007)
- KI.KA: Wir testen die Besten. Online unter:  
<http://www.daserste.de/checkeins/wirtestendiebesten/default.asp> (Zugriff: 13.12.2007)
- TV Movie: TV-Programm. Online unter: [http://www.tvmovie.de/Detailansicht\\_TV-Sendung.84.0.html?&detail=8129850](http://www.tvmovie.de/Detailansicht_TV-Sendung.84.0.html?&detail=8129850) (Zugriff: 07.06.2007)
- tvvtv Services: Online unter: <http://www.tvvtv.de/cgi-bin/WebObjects/EPG.woa>, Wissen macht Ah,  
(Zugriff: 27.05.07)
- Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Artikel „1, 2 oder 3“. 05.06.2007. Online unter:  
[http://de.wikipedia.org/wiki/1,\\_2\\_oder\\_3](http://de.wikipedia.org/wiki/1,_2_oder_3) (Zugriff: 07.06.2007)
- Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Artikel „Löwenzahn“. Bearbeitungsstand 9.06.2007.  
Online unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%B6wenzahn\\_%28Sendung%29](http://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%B6wenzahn_%28Sendung%29) (Zugriff:  
04.06.07)
- Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Artikel „Willi wills wissen“. Bearbeitungsstand 20.06.2007.  
Online unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Willi\\_wills\\_wissen](http://de.wikipedia.org/wiki/Willi_wills_wissen) (Zugriff: 21.06.07)
- ZDF: Pur+. Online unter: <http://www tivi.de/tivi/erwachsene/artikel/14877/index.html> (Zugriff:  
08.06.07)
- ZDF: Marvi Hämmer präsentiert: National Geographic World. Online unter:  
<http://www tivi.de/fernsehen/marvi/start/> (Zugriff: 05.06.07)  
Online unter: <http://www tivi.de/tivi/erwachsene/artikel/04346/index.html> (Zugriff: 05.06.07)